

**www.e-rara.ch**

**Biblia**

**Luther, Martin**

**Basel, Jm Jahr nach der Geburt Jesu Christi, 1663**

**Universitätsbibliothek Basel**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-41467>

**Der Prophet Habakuk**

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



## Der Prophet Habakuk.

**D**er zweck dieser weissagung ist/daß er wil die gerechtigkeit Gottes an tag geben/die sich in regierung der welt erzeiget/sonderlich aber in den gerichten/die er vber seine Kirche gehen lästet. Zu dem ende erkläret Habakuk eines theils die grosse sünden des Jüdischen volcks/damit sie Gott zu zorn gereizet: Anders theils lehret er/ ob gleich Gott eine gottlose ungerechte Nation/die sünden einer andern zu straffen/gebrauche/ daß doch solches nicht der meinung geschehe/als neme er sich des regiments der welt nicht an/ oder als verlasse er darumb seine Kirche gang vnd gar: Sondern er wil durch solch mittel die wercke seiner wunderbaren vnd verborgenen fürsichung zu erkennen geben/wiewol er ein feind ist aller ungerechtigkeit. Auch gibt er vns mittel vnd wege an die hand/wie wir mögen mitten durch alle solche proben mit trost hindurch gehen/ mit besizung vnserer seelen in gedult/ vnd segung der hoffnung vnd vertrauens vnser heils auff Gott allein/damit/daß er in allen seinen wercken geehret vnd gepriesen werde: Wie er vns hievon ein schön formular vnd model gibt/in gefangsweise gestellet/zum gebrauch aller gläubigen. Der zeit halben seiner prophecy/ist nicht einerley meinung. Etliche setzen ihn in die zeit Ezechias/andere Manassis/ vnd aber andere in die zeit Josias vnd seiner kinder. Welche letzte meinung der wahrheit am ähnlichsten ist. Dann zu der zeit am meisten alle böse stücke im königreich Juda im schwang giengen/ auch sieng Gott schon an seine gerichte durch die Chaldeer wider dieselbigen zu üben.

### Das I. Capitel.

Klag des propheten/ daß die frommen so lang von den gottlosen werden vnderdrucket/2. 4. vnd wie Gott die Chaldeer wider sein volck erzetten werde/5. 6. Darab sich der prophet entsetzet/daß Gott/der aller ungerechtigkeit feind ist/so gottlose leute zu seinen gerichten brauche/12. 13. 16. 26.

**I**st ist die last/ welche der prophet Habakuk gesehen hat. **H**Erz/wie lange soll ich schreien/ vnd du wilt nicht hören? Wie lange soll ich zu dir ruffen vber frevel/ vnd du wilt nicht helfen? Warum lässest du mich sehen mühe vnd arbeit? Warum zeigest du mir raub vnd frevel vmb mich? Es gehet gewalt vber Recht/ Darumb gehets gar anderst dann recht/ vnd kan keine rechte sache gewinnen: Dann der gottlose vbervorthet den gerechten/ Darumb gehen verkehrte vrtheil.

**C**halvet vnder den Heiden/ sehet vnd verwundert euch: Dann ich wil etwas thun zu ewern zeiten/ welches ihr nicht glauben werdet/ wann man davon sagen wird. Dann sibe/ Ich wil die Chaldeer erwecken/ ein bitter vnd schnell volck/welches ziehen wird/ so weit das land ist/ wohnungen einzunemen/die nicht sem sind. Vnd wird grausam vnd schrecklich seyn/ daß da gebeut vnd zwinget wie es wil. Ihre rosse sind schneller dann die yarden/ so sind sie auch beissiger dann die

wölffe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen hauffen von fernen daher/ als flögen sie/ wie die adler eilen zum aas. Sie kommen allesamt daß sie schaden thun. Wo sie hinwollen/ reissen sie hindurch wie ein Ostwind/ vnd werden gefangene zusammen raffen wie sand. Sie werden der Könige spotten/vnd der Fürsten werden sie lachen/ alle festungen werden ihnen ein scherz seyn: Dann sie werden schütte machen/vnd sie doch gewinnen.

**D**ann werden sie einen neuen muht nemen/werden fortfahren/ vnd sich versündigen/ Dann muß ihr sieg ihres Gottes seyn. Aber du/ **H**ERR/ mein Gott/ mein heiliger/der du von ewigkeit her bist/ laß vns nicht sterben/ Sondern laß sie vns/ **D**HERZ/ nur eine straffe seyn/ vnd laß sie/ **D** vnser hort/ vns nur züchtigen. Deine augen sind rein/ daß du vbel nicht sehen magst/ vnd dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum sibehest du dann zu den verächtern/vnd schweigst/ daß der gottlose verschlinge den/ der frommer dann er ist? Vnd lässest die menschen gehen/wie fische im meer/wie gewürme/das keinen Herrn hat? Sie ziehens alles mit dem harnen/ vnd fahens mit ihrem neze/ vnd samlens mit ihrem garn/ Des frewen sie sich vnd sind frölich. Darumb opfern sie ihrem neze/ vnd räuchern ihrem garn/ weil durch dieselbe ihr theil so fett/ vnd ihre speise so völlig worden ist. Derhal-

ben

ben werffen sie ihre netze noch immer auß / vnd wollen nicht auffhören leute zu erwürgen.

## Das II. Cap.

Der prophet erwartet vnd empfängt antwort von GOT auf seine frage / 1. 2. 2c. straffe die hoffart / 4. geiz vnd trunkenheit / 5. 6. 9. tyrannen / 12. vnd abgötterey der Chaldeer / 18. 2c.

**I**ch stehe ich auff meiner hut / vnd trette auff meine feste / vnd schawte / vnd sehe zu was mir gesagt werde / vnd was ich antwortē solle dem / der mich schilt. Der HERR aber antwortet mir / vnd spricht: Schreibe das gesichte / vnd mahle es auff eine tafel / daß es lesen könne wer fürüber laufft (nämlich also) Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit / vnd wird endlich frey an tag kommen / vnd nicht aufsen bleiben / Ob sie aber verzeucht / so harre ihr / Sie wird gewißlich kommen / vnd nicht verziehen. Siehe / wer halsstarrig ist / der wird keine ruhe in seinem hertzen haben: Dann der gerechte lebet seines glaubens.

Aber der wein betreugt den stolzen mann / daß er nicht bleiben kan / welcher seine seele auffsperrt wie die hölle / vnd ist gerade wie der tod / der nicht zu sättigen ist / sondern rafft zu sich alle heiden / vnd samlet zu sich alle völker. Was gilt's aber? Die selbigen alle werden einen spruch von ihm machen / vnd eine sage vnd spruchwort / vnd werden sagen: Wehe dem / der sein gut mehret mit freindem gut / wie lange wird's währen? vnd ladet nur viel schlams auff sich. O wie plötzlich werden auffwachen die dich beissen / vnd erwachen / die dich wegstoßen / vnd du mußt ihnen zu theil werden. Dann du hast viel heiden geraubet / so werden dich wieder rauben alle vbrigen von den völkern / Vmb der menschen blut willen / vnd vmb des frevels willen im lande / vnd in der stadt / vnd an allen / die darinnen wohnen / begangen. Wehe dem / der da geizet zum vnglück seines hauses / auff daß er sein nest in die höhe lege / daß er dem vnfall entrinne. Aber dein rahtschlag wird zur schande deines hauses gerahen: Dann du hast zu viel völker zerschlagen / vnd hast mit allem mutwillen gesündigt. Dann auch die steine in der mauren werden schreyen / vnd die balcken am gesperz werden ihnen antworten. Wehe dem / der die stadt mit blut barwet / vnd zuricht die stadt mit vnrecht. Ist's nicht also / daß vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die völker gearbeitet haben / muß mit feuer verbrennen / vnd daran die leute müde worden sind / muß verloren seyn.

Dann die erde wird voll werden von erfarnuß der ehre des HERRN / wie wasser / das das meer bedeckt. Wehe dir / der du deinem nächsten einschenkst / vnd mischest deinen grimm darunder / vnd truncken machest / daß du seine scham sehest. Man wird dich auch sättigen mit schande für ehre. So sauffe du nun auch / daß du daumelst / Dann dich wird vmbgeben der felch in der rechten des HERRN / vnd mußt schändlich speyen für deine herlichkeit. Dann der frevel am Libanon begangen / wird dich vberfallen / vnd die verstorēten thiere werden dich schrecken / vmb der menschen blut willen / vnd vmb des frevels willen im lande / vnd in der stadt / vnd an allen / die darinnen wohnen / begangen. Was wird dann helfen das bilde / das sein meister gebildet hat / vnd das falsche gegossene bilde / darauff sich verläßt sein meister / daß er stumme gözen machte? Wehe dem / der zum holz spricht / Wache auff / Vnd zum stummen steine / Stehe auff. Wie solt es lehren? Siehe / es ist mit gold vnd silber vberzogen / vnd ist kein athem in ihm. Aber der HERR ist in seinem heiligen Tempel / Es sey für ihm stille alle welt.

## Das III. Cap.

Es ist ein psalm / darinn der prophet rühmet vñ erhebt die zweyerley wercke Gottes / darab er sich entsetzt. Erstlich / die offenbarung der herlichkeit Gottes in gebung des Gesages / vnd auftheilung des gelobten landes vnder sein volck / 3. 6. Zum andern / die noch klärere erscheinung durch die predigt des Evangelii / vnd vberwindung des Teufels vnd des Todes / durch Christum / 9. 13. 2c.

**I**st ist das gebätt des propheten Habakuk / für die vnschuldigen. HERR / ich habe dein gerücht gehört / daß ich mich entsetze. HERR / du machest dem werck lebendig mitten in den jahren / vnd lässest es kund werden mitten in den jahren: Wann trübsal da ist / so denckst du der barmherzigkeit. Gott kam vom Wirtage / vnd der Heilige vom gebirge Paran / Sela. Seines lob's war der himmel voll / vnd seiner ehre war die erde voll. Seinglanz war wie ein licht / glängen giengen von seinen händen / Daselbst war heimlich seine macht. Für ihm her gieng pestilenz / vnd plage gieng auß / wo er hintrat. Er stund vnd maß das land / er schawet vnd zertrennet die heiden / daß der welt berge zerschmettert wurden / vnd sich bücken mußten die hügel in der welt / da er gieng in der welt. Ich sahe der Mooren hütten in mühe / vnd der Midianiter gezelt betrübet. Warest du nicht zornig / HERR / in der flut / vnd dein grimm in den wassern / vnd dein zorn im meer / Da du auff deine rossen rittest / vñ

9 deine wägen den sieg behielten? Du zo-  
 gest den bogen herfür / wie du geschworen  
 10 hattest den stämmen / Sela / Vnd theile-  
 test die ströme ins land. Die berge sa-  
 hen dich / vnd ihnen ward bange / der was-  
 serstrom fuhr dahin / die tieffe ließ sich hö-  
 11 ren / die höhe hub die hände auff. Sonn  
 vnd mond stunden stille / Deine pfeile fuhr-  
 12 ren mit glängen dahin / vnd deine speere mit  
 blicken des blitzes. Du zertratest das  
 13 land im zorn / vnd zerdroschest die Heiden  
 im grimm. Du zogest auß / deinem volck  
 zu helfen / zu helfen deinem gesalbten /  
 Du zerschmisest das haupt im hause der  
 14 gottlosen / vnd entblösdest die grundfeste  
 biß an den hals / Sela. Du woltest fluch-  
 15 chen dem scepter des haupts / samt seinen  
 flecken / die wie ein wetter kommen / mich  
 zu zerstreuen / vnd streuen sich / als fressen sie  
 den elenden verborgen. Deine pferde ge-

16 hen im meer / im schlam grosser wasser.  
 Weil ich solches höre / ist mein bauch betrü-  
 bet / meine lippen zittern von dem geschrey /  
 eiter gehet in meine gebeine / ich bin bey mir  
 betrübet: O daß ich ruhen möchte zur zeit  
 des trübsals / da wir hinauff ziehen zum  
 volck / das vns bestreitet.

17 Dann der feigenbaum wird nicht grü-  
 nen / vnd wird kein gewächs seyn an den  
 weinstöcken / Die arbeit am ölbaum fehlet /  
 vnd die äcker bringen keine nahrung / Vnd  
 schafe werden auß den hürden gerissen /  
 vnd werden keine rinder in den ställen seyn.  
 18 Aber ich wil mich freuen des HERN / vnd  
 19 frölich seyn in Gott meinem heil. Denn  
 der HERZ HERZ ist meine krafft / vnd wird  
 meine füße machen wie hirschfüße / vnd  
 wird mich in der höhe führen / daß ich  
 singe auff meinem säiten-  
 spiel.

E N D E des Propheeten  
 Habakuk.

